

Schweiz

Mehr Eigenverantwortung. Andri Silberschmidt, Präsident der Jungfreisinnigen, über die Fehlentwicklungen bei der Altersvorsorge. **Seite 5**

International

Untoter Präsident. Usbekistan rätselt, ob Islam Karimow noch lebt – oder ob sein Tod von der Elite in Taschkent verheimlicht wird. **Seite 6**

Wirtschaft

0,005 Prozent Steuern. Die EU verdonnert den US-Konzern Apple zu einer Steuernachzahlung von bis zu 13 Milliarden Euro. **Seite 9**

Kultur

Orgelkonzert. Das Sinfonieorchester Basel wandelt zusammen mit dem Münsterorganisten zum Saisonstart auf religiösen Pfaden. **Seite 13**

Basel

Tafelspitz. In der «Sonne» in der Rheingasse gibt es statt brasilianischer österreichische Kost. **Seite 21**

Hauskrach. Hannes Schweizers U-Abo-Kompromissvorschlag kommt bei Genossen schlecht an. **Seite 25**

Sport

Marco Chiudinellis Erfolg. Am US Open steht der Baselbieter Tennisprofi in der zweiten Runde. **Seite 34**

Granit Xhakas Brief. Ein in einem sozialen Netzwerk veröffentlichtes Schreiben führt zur Debatte. **Seite 36**

Gesundheit heute



Gut und Böse. Cholesterin ist lebenswichtig – des Guten zu viel ist lebensgefährlich. Wie kann man zwischen gutem und bösem Cholesterin unterscheiden? **Seite 27**

Wetter

Region. Wenn das keine gute Meldung der Wetterfee ist: Der Sommer zieht sich in den September hinein – das ist er uns schuldig, hat er doch lange auf sich warten lassen. **Seite 32**



Mehr Polizisten auf die Strasse

Baselland prüft den Abbau von sieben Polizeiposten

Liestal. Die Baselbieter Polizei will die Sicherheit der Bevölkerung mit einer weiterhin hohen Präsenz des Korps auf der Strasse gewährleisten. Dafür zieht die Polizeileitung in Betracht, bis zu sieben Polizeiposten im Kanton zu streichen. Am Montag wurden Vertreter der betroffenen Gemeinden orientiert, gestern die Öffentlichkeit. Auf der Abschlusliste stehen die Posten Aesch, Arlesheim, Münchenstein, Birsfelden, Bubendorf, Gelterkinden und Waldenburg, entschieden wird nach einer Anhörung der betroffenen Gemeinden im November.

Diese nehmen die Nachrichten unterschiedlich auf. Die ländlichen Gemeinden wehren sich tendenziell gegen den Abbau, in der Agglomeration überwiegt das Verständnis für die Stossrichtung der Polizei. **Seite 19**

Tabubruch in Brüssel

Ein Vorschlag wichtiger EU-Berater stellt das Prinzip der Personenfreizügigkeit infrage

Von Erik Ebnetter und Dominik Feusi

Brüssel. Das Bruegel-Institut, ein wirtschaftspolitischer Thinktank in Brüssel, hat vorgestern Abend auf seiner Homepage einen Vorschlag veröffentlicht, wie die Europäische Union und Grossbritannien nach dem Brexit ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit regeln könnten. Die Autoren, die als Privatpersonen handeln, erklären, es sei möglich, am Binnenmarkt zu partizipieren, ohne die Personenfreizügigkeit zu übernehmen. Das widerspricht der Brüsseler Politik, wonach die Personenfreizügigkeit einen unverzichtbaren Pfeiler des Binnenmarktes darstellt (die

übrigen sind die Freiheiten für Dienstleistungen, Güter und Kapital). Die Autoren schreiben explizit: «Wir widersprechen deshalb der Ansicht des Präsidenten der Europäischen Kommission.» Gemeint ist Jean-Claude Juncker, der bislang auch gegenüber der Schweiz stets betont, eine Binnenmarktteilnahme ohne Personenfreizügigkeit sei nicht möglich.

Unter den fünf Autoren befinden sich wichtige Politiker und Berater, etwa der Deutsche Guntram B. Wolff, Direktor des EU-nahen Bruegel-Instituts, der Deutsche Norbert Röttgen, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, und

der Brite Paul Tucker, ehemaliger Vizegouverneur der englischen Notenbank. Sie haben ihre Ideen diesen Sommer in mehreren Gesprächen konkretisiert und nun zur Diskussion gestellt.

Einladung an die Schweiz

Kern ihres Vorschlags bildet eine sogenannte Continental Partnership (CP). Dabei handelt es sich um eine intergouvernementale Organisation, deren Mitglieder am europäischen Binnenmarkt teilnehmen würden, ohne die Personenfreizügigkeit anzuwenden. Die CP-Staaten müssten dafür aber jenes Binnenmarktrecht übernehmen, das die Personenfreizügigkeit nicht

berührt, und könnten über dessen Weiterentwicklung nicht mitbestimmen. Die Autoren schlagen stattdessen eine Art «decision shaping» vor, wie es die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) kennen.

Die Autoren laden auch die Schweiz ein, an den Diskussionen um eine solche CP teilzunehmen. Sie bezeichnen ihren Vorschlag als «attraktives Modell» für ein Land, das eine Beschränkung der Zuwanderung wünscht, unterschätzen aber womöglich die politische Stimmung in der Schweiz. Der EWR war vor bald 25 Jahren nicht mehrheitsfähig, ein ähnliches Modell dürfte es heute noch weniger sein. **Seite 2**

Beim RTV Basel harzt es nicht mehr



Neuer Trainer, alter Präsident. Mit dem Heimspiel gegen GC Amicitia Zürich starten die Handballer des RTV Basel (im Bild Kreisläufer Michael Schröder) heute in die Nationalliga-A-Saison. Unter dem neuen Trainer Joop Fiege streben die Realturner den Klassenerhalt an. Auch neben dem Platz hat sich beim RTV einiges getan, wie Präsident Alex Ebi im Interview mit der BaZ verrät. Die Schulden seien abgebaut und personell sei der Verein wieder ordentlich aufgestellt. Trotzdem denkt der 51-Jährige nach 14 Jahren als Vereinsboss noch nicht ans Aufhören. **Seite 35, 36**

Kinder essen im Schimmelpilz

Binninger Schule befallen

Binningen. Feuchtigkeit und Wärme sind der ideale Nährboden für das Wachstum von Schimmelpilz. Neben Lebensmitteln bevorzugen die Sporen auch Wände oder den Verputz von Häusern, um sich einzunisten und zu wachsen. Das ist auch auf dem Binninger Schulareal Neusatz unter der Turnhalle der Fall. Die Gemeinde hat die Sporthalle aus Platzmangel unterkellert und nutzt die Räume seit zwei Jahren. Kinder, die von Lehrpersonen ausserhalb der Schulzeit betreut werden, nehmen dort ihr Mittagessen ein. Gleichzeitig wächst am Boden, entlang der Wände, der Schimmelpilz. Wie SP-Gemeinderat Philippe Meerwein auf Anfrage bestätigt, sei der Schaden kurz nach der Einweihung der Räumlichkeiten vor zwei Jahren bemerkt worden. Meerwein: «Die Feuchtigkeitsabdichtung ist vergessen gegangen. Wenn es regnet, dann drückt Wasser nach unten.» Es handle sich um einen «Planungsfehler».

«Keine Gefährdung für Schüler»

Dass der Fehler noch nicht behoben und eine Abdichtung eingebaut sei, liege daran, dass noch Abklärungen mit den Versicherungen liefen. Die Fragen drehten sich darum, wer wie viel der rund 300'000 Franken teuren Sanierung bezahlen müsse. Für die Kinder bestehe laut Meerwein aber kein Risiko. «Wir haben Messungen in Auftrag gegeben, die ergaben, dass für die Schüler gesundheitlich keine Gefährdung besteht.» Schimmelpilz-Experte Franco Cecere sieht das anders. Gingen seine Kinder im Neusatz zum Unterricht, würde er sie sofort von der Schule nehmen. **Seite 19**

F/A-18-Kampffjet lokalisiert

Suche nach dem Piloten musste eingestellt werden

Bern. Einen Tag nach dem Verschwinden eines F/A-18-Kampffjets konnte die Maschine zerschellt im Sustengebiet gefunden werden. Über das Schicksal des Piloten ist bisher nichts bekannt.

Die Armee hat die Suche nach dem Mann gestern Abend vorläufig abgebrochen. Der Einsatz sei durch das schlechte Wetter, die Lawinengefahr und den Schnee zu gefährlich geworden, so VBS-Sprecher Daniel Reist. Die Suchaktion sei gegen 20 Uhr eingestellt worden, sagte Reist weiter. «Wir dürfen die Sicherheit der Rettungskräfte nicht aufs Spiel setzen.» Auch Suchflüge seien wegen der schlechten Sichtverhältnisse nicht möglich. Und in der Nacht flögen die Armeehelikopter sowieso nicht. Kurz zuvor hatte es noch geheissen, die Suche werde auch in der Nacht fortgesetzt. **Seite 4**

Baloise schreibt weniger Gewinn

Altlasten in Deutschland schmälern Halbjahresresultat

Basel. Der Versicherungskonzern Baloise hat seine Reserven in Deutschland aufgestockt und deshalb im ersten Halbjahr weniger verdient. Die Absicherung im Nichtlebensgeschäft betrug 55 Millionen Franken, wie die Gruppe gestern mitteilte.

Bei einem Geschäftsvolumen von 5,6 Milliarden Franken erzielte die Baloise einen Reingewinn von 224 Millionen Franken. Das sind rund zehn Prozent weniger als noch vor einem Jahr. Ohne den Einmaleffekt hätte der Konzern den Reingewinn um knapp fünf Prozent gesteigert. «Mit dieser einmaligen Aufpolsterung der Reserven stellen wir das deutsche Geschäft auf gesündere Beine», betonte der neue Konzernchef Gert De Winter, der seit Anfang Jahr im Amt ist. In der Schweiz schloss die Baloise gut ab. **Seite 8**

Velofreund Wessels

Streichung von oberirdischen Parkplätzen geht weiter

Von Franziska Laur

Basel. Die Gegner des oberirdischen Parkplatzabbaus können nicht hoffen – Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels sagt im Interview, dass dieser Prozess weitergehen wird. Entstehen würden jedoch unterirdisch angelegte Parkplätze. Allerdings zeigt er sich im Wahlkampf von der liberalen Seite: Die bürokratischen Regelungen beim Bauen und die Vorschriften über die Inanspruchnahme der Allmend würden nach und nach gelockert. Dieser Prozess sei schon im Gange. Für ihn selber sei Bürokratie ein «Gräuel».

Hans-Peter Wessels spart auch nicht mit Kritik an den Bürgerlichen. Gerade sie, die am lautesten nach Gesetzeslockerungen rufen würden, würden selber gerade das Gegenteil tun. So habe man in der Regierung kürzlich den parlamentarischen Vorstoss eines

FDP-Grossrats ablehnen müssen, der ein Grillverbot am Rhein und in den Stadtparks forderte.

Im Interview bekommt auch die SVP ihr Fett weg. So seien im Mittelalter strenge Kleidervorschriften weit verbreitet gewesen. Heute sei es in Basel nicht einmal verboten, nackt herumzulaufen, wenn einem danach ist. Doch gerade die SVP schreie nach der Wiedereinführung von Kleidervorschriften respektive einem Burkaverbot.

Der Baudirektor zeigt auch seine Begeisterung fürs Velofahren. «Das Velo ist das ideale Fortbewegungsmittel in der Stadt: schnell, platzsparend, leise, abgasfrei und gesund.» Die Regierung habe diesbezüglich einiges getan. So seien in den vergangenen Jahren über 300 Verbesserungen für Velofahrer umgesetzt worden. Sorgen bereiten Wessels jedoch die neuen behindertengerechten Tramhaltestellen. **Seite 23**